

Zum aktuellen Auftreten der Italienischen Schönschrecke (*Calliptamus italicus*) in der Oberlausitz, Sachsen (Caelifera: Acrididae)

Thomas Sobczyk¹ & Mario Trampenau²

¹ Diesterwegstraße 28, 02977 Hoyerswerda; E-Mail: ThomasSobczyk@aol.com

² Straße der Einheit 8, 02694 Großdubrau; E-Mail: Mario.Trampenau@gmx.de

Zusammenfassung. *Calliptamus italicus* (Linnaeus, 1758) war aus Sachsen aus dem Elbtal bei Dresden und wenigen Stellen in der Oberlausitz bekannt, galt aber seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts als ausgestorben. Nachdem die Art 2009 und 2010 von drei Lokalitäten wieder bekannt wurde, gelangen 2011 Nachweise an neun weiteren Fundorten. Damit ist davon auszugehen, dass *C. italicus* ihr Areal in Ostsachsen ausgedehnt hat. Die aktuelle Verbreitung, verfügbare Kenntnisse zur Biotopwahl, Vergesellschaftung mit anderen Arten sowie die Lebensweise werden dargestellt.

Abstract. *On the current occurrence of Calliptamus italicus* (Linnaeus, 1758) *in Upper Lusatia, Saxony (Caelifera: Acrididae).* – *Calliptamus italicus* (Linnaeus, 1758) was known from the Elbe Valley near Dresden in Saxony and few places in Upper Lusatia, but regarded as extinct since the middle of the last century. After its recent recording at three localities in 2009 and 2010, the species is recorded from nine further localities in 2011. Thus, it is regarded that *C. italicus* widely expanded its range in eastern Saxony. The current records, available knowledge on habitat selection, association with other species and life history are presented.

Einleitung

Die Italienische Schönschrecke *Calliptamus italicus* (Linnaeus, 1758) gehört zu den auffälligen Heuschreckenarten. Die rot gefärbten Hinterflügel sind im Flug leicht erkennbar. Da im Rahmen von FFH-Managementplanungen und Schutzwürdigkeitsgutachten in der Oberlausitz neben anderen Insekten auch Heuschrecken kartiert wurden und die Heide- und Sandmagerrasengebiete in Nordostsachsen regelmäßig Ziel entomologischer Aktivitäten waren und sind, kann davon ausgegangen werden, dass die Art in der Vergangenheit nicht übersehen wurde. Alte Angaben, die bereits über 100 Jahre zurückliegen, beschreibt Schiemenz (1966). Ein Hinweis von Klausnitzer (1960) aus Weißkollm kann nicht sicher dieser Art zugeordnet werden (Klaus & Matzke 2011).

Ausbreitungstendenzen sind in weiteren Teilen Nordostdeutschlands zu verzeichnen. Donat (2005) beschreibt aus der Niederlausitz ein verstärktes Auftreten. Im Berliner Raum wird die Art wieder gefunden, nachdem sie Jahrzehnte fehlte. Die Rote Liste Berlins (Machatzki et al. 2005) verzeichnet sie noch als ausgestorben. Für



Abb. 1: Biotop von *Calliptamus italicus* bei Burgneudorf, 25.09.2011.

Foto: T. Sobczyk



Abb. 2: Biotop von *Calliptamus italicus* bei Burg, 25.09.2011.

Foto: T. Sobczyk

Brandenburg ist eine rasante Ausbreitung ausgehend von der Lieberoser Heide in Richtung Süden zu verzeichnen. Dabei wurden die südlichsten Funde am Sedlitzer See registriert (Landeck pers. Mitt.). Im Zuge dieser Arealerweiterung hat *C. italicus* nunmehr Sachsen erreicht.

Ein erster Nachweis einer rotflügeligen Heuschrecke gelang im Jahre 2009 (Burg, Abzweig B 97). Sie konnte nicht sicher determiniert werden, da sie in der Dämmerung entwischte. Im Nachgang kann er jedoch sicher bestätigt werden. An selber Stelle wurde 2011 eine individuenstarke Population festgestellt und dokumentiert. Zwischenzeitlich wurden 2010 durch Uwe Stolzenburg und Mario Keitel zwei weitere Vorkommen entdeckt (Stolzenburg 2011). Weitere Funde im Jahr 2011 gaben Anlass, die Verbreitung genauer zu untersuchen.

Nachweise

MTB

- 4451/44 Spreetaler See, Nordspitze: 1 Expl., 29.09.2011, leg. Sobczyk.
- 4452/33 Spreewitz 1. Bahnübergang Straße nach Neustadt: 25.09.2011, 2 Expl. leg. Sobczyk.
- 4451/23 Hoyerswerda, ehem. GST-Objekt: 03.09.2011, 2 Expl., leg. Sobczyk.
- 4451/3 Klein-Seidewinkel: 20–30 Expl., 31.07.2010, leg. Stolzenburg sowie 1300-1400 m weiter südlich: wenige Expl., 10.08.2011, 20.08.2010, 12.09.2011, leg. Keitel (Stolzenburg 2011).
- 4452/11 Burgneudorf, Abzweig B 97: 27.07.2009, 1 Expl., 03.09.2011, 1 Expl., 25.09.2011, 3 Expl. leg. Sobczyk.
- 4452/13 Burg, Abzweig B 97: 24.08.2011, ca. 100 Expl., 03.09.2011, ca. 10 Expl., 25.09.2011 1 Expl. leg. Sobczyk.
- 4452/22 NSG Nochtener Innenkippe: 1 Expl. 07.07.2011, leg. Trampenau; Neustadt, NO Kippengelände: 12.07.2011 2 Expl. leg. Krahl, Trampenau (Naturkundemuseum Görlitz); 02.08.2011, 6 Expl. leg. Trampenau.
- 4452/13 Burg, Windkraftanlagen am Scheibensee: 4 Expl. 29.09.2010, leg. Sobczyk.
- 4453/13 Kippengelände (ehem. Dorfstelle Tzschelln): 13.08.2011, 2 Expl., 14.08.2011 8 Expl., leg. Trampenau.
- 4453/23 02.08.2011 Nochtener Heide (ca. 2 km nördlich vom Findlingspark): 8 Expl., 03.09.2011, 1 Expl. leg. Trampenau.
- 4453/42 Nochtener Heide (ca. 3 km östlich vom Findlingspark): 16.08.2011, ca. 20 Expl., 18.08.2011, ca. 40 Expl. leg. Trampenau.

Trotz gezielter Suche gelangen keine Nachweise in Bluno, Klein Partwitz, Geierswalde, Spreetal, Sabrodt, Brischko, Weißkollm und Lohsa, womit die in 2011 bestehende südliche Ausbreitungsgrenze recht gut dokumentiert ist.

Biologie und Verbreitung

Die Vorkommen in Nordostsachsen konzentrieren sich auf Sandmagerrasen mit lockerer Vegetationsdecke und offenen Sandstellen. Bei Deckungen über 80% fehlt die Art, große Freiflächen werden gemieden. Das Optimum scheint etwa bei 50% Deckung zu liegen. Einzelne höhere Pflanzen, wie zum Beispiel Feldbeifuß (*Artemisia campestris*) oder Flockenblume (*Centaurea stoebe*) kommen an der überwiegenden Zahl der Fundplätze vor. Schon fast obligatorisch ist die Vergesellschaftung mit *Oedipoda caerulescens* (Linnaeus, 1758), *Sphingonotus caerulans* (Linnaeus, 1767) und *Myrmeleotettix maculatus* (Thunberg, 1815), die an allen Fundorten nachgewiesen werden konnten. Demgegenüber wurden etwa 15 Lokalitäten mit dem Vorkommen dieser 3 Arten untersucht, an denen *Calliptamus italicus* fehlte.

Der Nachweis von Imagines erfolgte vom 07.07. bis zum 29.09.2011 mit einer deutlichen Häufung der Individuenzahlen in der zweiten Augusthälfte. In zwei



Abb. 3: Weibchen von *Calliptamus italicus*, Kippengelände ehemalige Dorfstelle Tzschelln, 14.08.2011.
Foto: M. Trampenau



Abb. 4: Männchen von *Calliptamus italicus*, Burg, Abzweig B97.
Foto: T. Sobczyk.

Fällen wurden Imagines in Spinnennetzen und einmal als Beute der ebenfalls erst neuerdings nachgewiesenen *Sphex funearius* (Sobczyk & Burger 2008) gefunden. Die nördliche Arealgrenze verläuft durch Frankreich, Süd- und Ostdeutschland weiter nach Polen. In Deutschland wird ein disjunktes Areal besiedelt (Bayern, Baden-Württemberg, Brandenburg, Hessen und Rheinland-Pfalz), in welchem in den letzten Jahrzehnten viele Vorkommen erloschen sind (Maas et al. 2002). Die Art ist ausgesprochen xerothermophil. Für Österreich werden Vorkommen vor allem in Gebieten mit unter 1000 mm Jahresniederschlag und einer Juli-Isotherme von über 19°C postuliert (Zechner & Koschuh 2000). Die Besiedelung von Flächen geringer Bodendeckung wird in Zusammenhang mit der möglichen schnellen Erwärmung der Habitate gewertet. Während die Niederschlagsmengen in den Heidegebieten der Oberlausitz bei 600-700 mm liegen, liegt die durchschnittliche Juli-Temperatur bei 16-18°C. In Hitzesommern werden allerdings auch Werte über 19°C

erreicht. Ob die deutlich über 20°C liegenden durchschnittlichen Julitemperaturen des Sommers 2010 möglicherweise Auslöser für die massive Ausbreitung 2011 waren, bleibt Spekulation. Die Prognosen gehen von einem weiteren Ansteigen der Durchschnittstemperaturen aus (SMUL 2008).

Gefährdung. Aufgrund des Nachweises durch Stolzenburg wird die Art in der Roten Liste Sachsen (Klaus & Matzke 2011) als stark gefährdet (Kategorie 2) eingestuft. Diese Einstufung ist auch für die Bundesrepublik vorgesehen (Klaus & Matzke 2011). Die gegenwärtig beobachtete Ausbreitung wird künftig möglicherweise zu einer Revision dieser Einschätzung Anlass geben, da zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vorherzusehen ist, wie sich die Bestände entwickeln. Selbst bei einer weiteren Ausbreitung in den nächsten Jahren ist langfristig aufgrund der Sukzession eher wieder mit einem negativen Trend zu rechnen.

Während durch Fundortverluste die Populationen in Deutschland bis vor wenigen Jahren vielerorts stark rückläufig waren, gab es in der Vergangenheit auch Hinweise auf ein schädliches Auftreten der Art, welches zu Bekämpfungsmaßnahmen führte (Dingler 1931). In Südeuropa gehört sie zu den häufigen Heuschrecken. Gelegentlich wird von Gradationen berichtet (Nagy 1994).

Danksagung

Wir danken Ingmar Landeck (Finsterwalde) für seine Auskünfte zur Populationsentwicklung von *C. italicus* in Brandenburg sowie Dietmar Klaus (Rötha) für wertvolle Hinweise.

Literatur

- Borris, J., Klapparek, N. & Ohm, B. 1995. Beitrag zum Vorkommen und zur Verbreitung von *Calliptamus italicus* (Linné, 1758) in Brandenburg und Berlin. – *Articulata* **10** (2): 197–201.
- Brose, U. 1997. Untersuchungen zur Ökologie von *Calliptamus italicus* (Linnaeus, 1758) unter Berücksichtigung von Habitatpräferenzen, Populationsaufbau- und Ausbreitungsverhalten. – *Articulata* **12** (1): 19–33.
- Brose, U. 2000. Die Auswirkungen von Sukzession und Landnutzungsänderung auf die Populationen von *Calliptamus italicus* (Linnaeus, 1758) in Brandenburg. – *Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Angewandte Entomologie* **12** (1-6): 603–606.
- Dingler, M. 1931. Die Griesheimer Heuschreckenplage. – *Anzeiger für Schädlingskunde* **7**: 1-10.
- Donat, R. 2005. Bemerkenswerte Heuschreckenfunde in der Bergbaufolgelandschaft: Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*) und Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*). – *Biologische Studien* (Luckau) **34**: 129–131.
- Klaus, D. & Matzke, D. 2011. Heuschrecken, Fangschrecken, Schaben und Ohrwürmer – Rote Liste und Artenliste Sachsens. – Herausgeber: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden, 36 Seiten.
- Klausnitzer, B. 1960. Eine Untersuchung über die Nahrung der Blauracke (*Coracias garrulus garrulus* L.). – *Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz* **36** (2): 103–109.
- Maas, S., Detzel, P. & Staudt, A. 2002. Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands. Verbreitungsatlas, Gefährdungseinstufung und Schutzkonzepte. – Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg: 1–401.

- Machatzi, B., Ratsch, A., Prasse, R. & Ristow, M. 2005: Rote Liste und Gesamtartenliste der Heuschrecken und Grillen (Saltatoria: Ensifera et Caelifera) von Berlin. In Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege und Senatsverwaltung für Stadtentwicklung: Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin. Berlin. CD-Rom.
- Nagy, B. 1994. Heuschreckengradationen in Ungarn 1993. – *Articulata* **9** (1): 65–72.
- Schiemenz, H. 1966. Die Orthopterenfauna von Sachsen. – *Faunistische Abhandlungen, Dresden* **1**: 337-366.
- Sobczyk, T. & Burger, F. 2008. *Sphex funerarius* GUSSAKOVSKIJ, 1934 (Hymenoptera, Sphecidae s. str.) wieder in Sachsen. – *Entomologische Nachrichten und Berichte* **52** (3/4): 181–183.
- Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft Sachsen (SMUL) 2008. Sachsen im Klimawandel. Eine Analyse. 211 Seiten.
- Stolzenburg, U. 2011. Wiederentdeckung der Italienischen Schönschrecke *Calliptamus italicus* (Linnaeus, 1758) in Sachsen (Saltatoria). – *Entomologische Nachrichten und Berichte* **55** (3/3): 175–177.
- Zechner, L. & Koschuh, A. 2000. Zur Verbreitung der Italienischen Schönschrecke *Calliptamus italicus* (Linné, 1758) in der Steiermark (Saltatoria, Acrididae) . – *Joannea Zoologie* **2**: 83–97.